



Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■



VICUS
ROMANUS



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



HESSEN



SOZIALER ZUSAMMENHALT
STÄDTEBAUFÖRDERUNG HESSEN

Archäologie meets Bewegung

Am Beispiel der Erlebnis- und Erfahrungslandschaft „Vicus Romanus“

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht, Landschaftsarchitekt |

Magistrat der Stadt Butzbach Fachdienstleitung Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Straßen- und Tiefbau, Umwelt

sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum

Inhalt



-  Key facts: Die Erlebnis- und Erfahrungslandschaft „Vicus Romanus“
-  Der Standort: Eine Fläche mit Geschichte
-  Der Prozess: Beteiligung auf breiter Ebene
-  Das Konzept: Archäologie meets Bewegung
-  Die Umsetzung: Gemeinsam mehr erreichen
-  Das Ergebnis: Ein Ort mit Mehrwert für Alle

Die Key facts: Erlebnis- und Erfahrungslandschaft „Vicus Romanus“

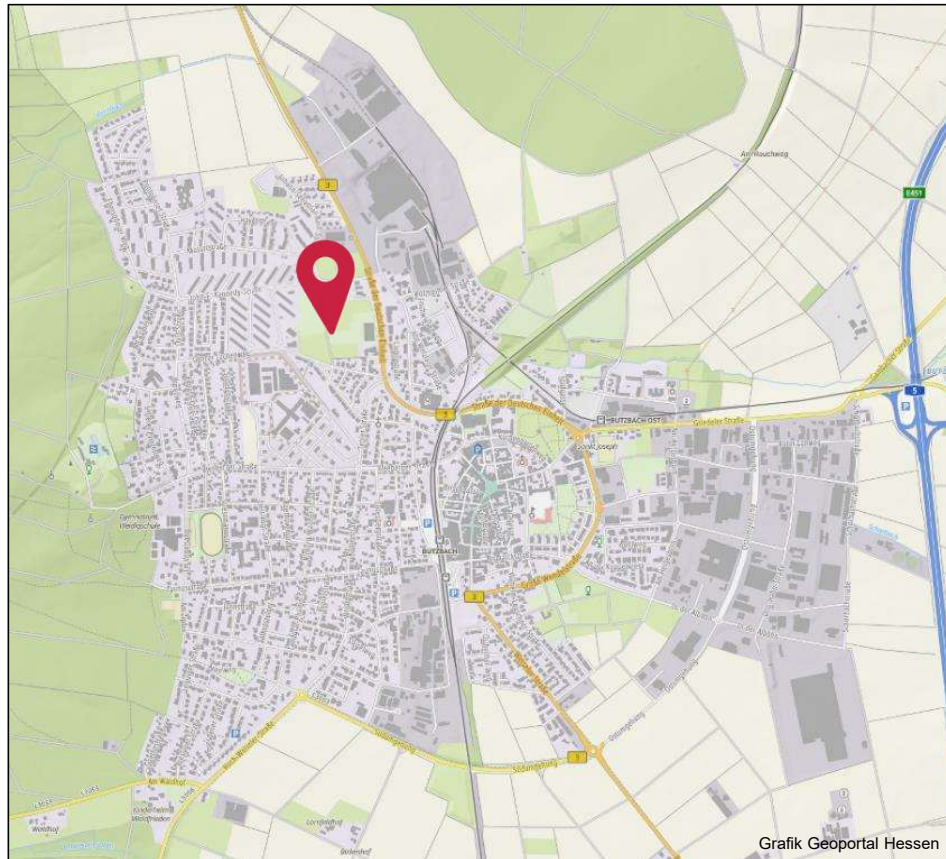


- Stadt Butzbach
- Mittelzentrum im Nordwesten des Wetteraukreises (RP Darmstadt)
- Rund 27.500 Einwohner:innen verteilt auf die Kernstadt und 13 Stadtteile
- Gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt (ehem. Soziale Stadt)
- Integratives Projekt mit breiter Beteiligung
- Auf einer Fläche von 10.000 m²
- Kosten von rund 1,7 Mio €
- Zeitpunkt der Umsetzung 2020-2023



Grafik Geoportal Hessen

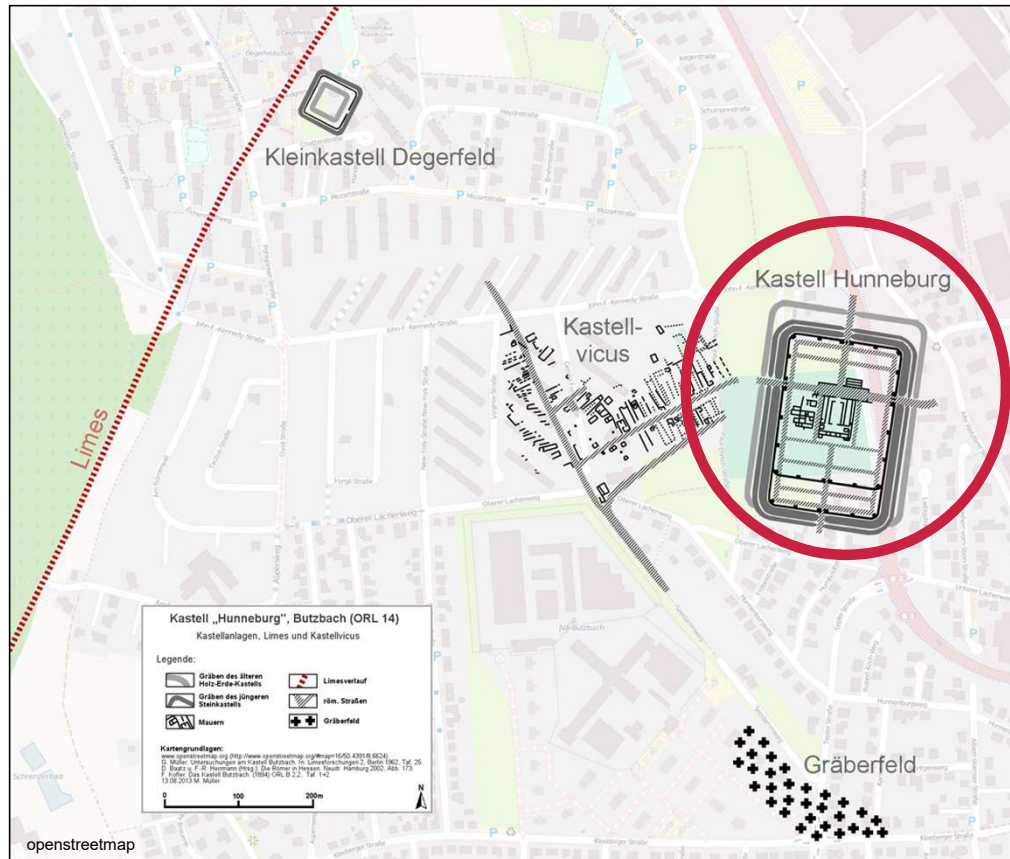
Der Standort: Eine Fläche mit Geschichte



- Bodendenkmalbehaftete Fläche im Norden der Kernstadt
- Konversionsareal nach Abzug der US-Army
- Siedlungsbereich Degerfeld



Der Standort: Eine Fläche mit Geschichte



Der Prozess: Beteiligung auf breiter Ebene



- Information und Beteiligung auf dem Butzbacher Marktplatz „Butzbach bewegen“ 12.06.2021
- Planungswerkstatt 19.06.2021 im Degerfeld
- Stadtteilbeirat Degerfeld
- Ortsbeirat Butzbach Kernstadt
- Magistrat der Stadt Butzbach
- Ausschuss für Jugend, Kultur, Soziales, Bürgeranfragen und Sport | Ausschuss für Bauen, Planung, Wirtschaft und Verkehr | Haupt- und Finanzausschuss
- Stadtverordnetenversammlung

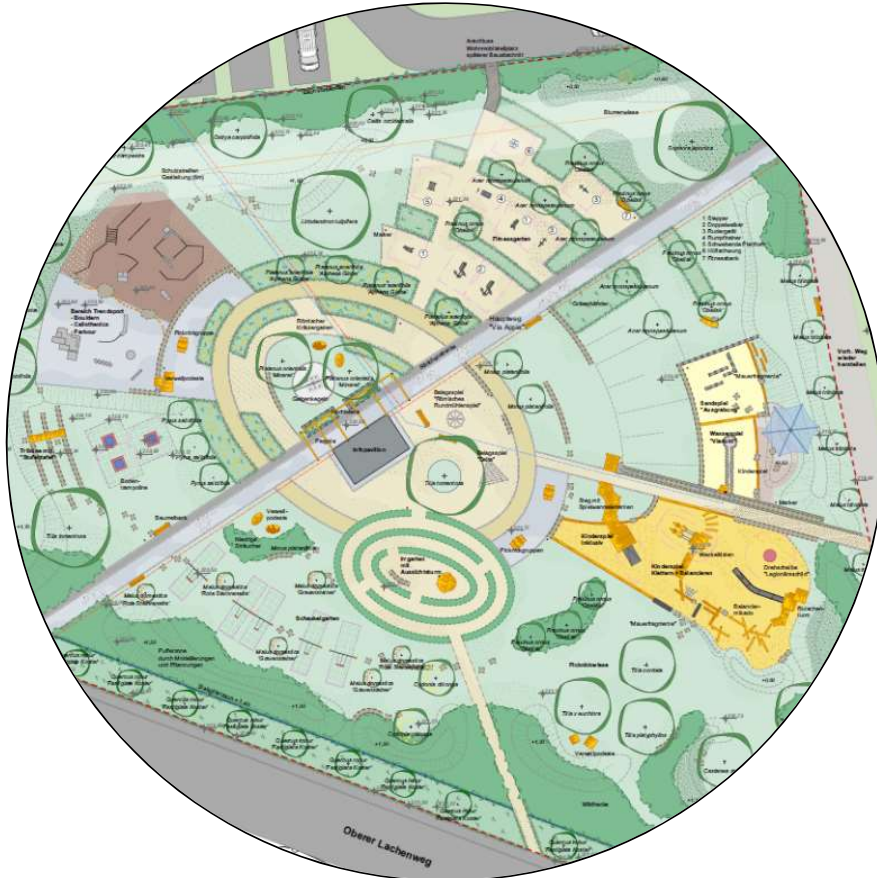


Information und Beteiligung auf dem Butzbacher Marktplatz „Butzbach bewegen“ 12.06.2021 Foto: LS²

The image shows a man standing next to a large display of three whiteboards. The whiteboards contain handwritten notes and diagrams related to the 'Top-Mean' concept. The first board on the left is titled 'Die Top-Mean' and lists 'Top-Mean' and 'Top-Mean' with a small diagram. The middle board is titled 'Die Top-Mean' and lists 'Top-Mean' and 'Top-Mean' with a small diagram. The third board on the right is titled 'Die Top-Mean' and lists 'Top-Mean' and 'Top-Mean' with a small diagram. The man is pointing at the middle board.

Fotos: LS²

Das Konzept



Entwurf: LS²

Archäologie meets Bewegung



Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum



Das Konzept: Archäologie meets Bewegung



- Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz und den zuständigen Archäologen
- Sichtbarmachen der besonderen Geschichte des Ortes und seiner Bedeutung
- Ehemaligen Standort eines Römerkastells herausarbeiten
- UNESCO-Weltkulturerbe Limes herausstellen
- Integriertes Konzept
- Planung und Umsetzung unter Beachtung der lokalen Besonderheiten
- Ohne Zerstörung noch vorhandener Bodendenkmäler



Fotos: LS²



Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum

Das Konzept: Archäologie meets Bewegung



- Motto Bewegung, Begegnung, Bildung
- Aufenthalts- und Begegnungsflächen für Einzelne, Gruppen & Familien
- Sozial verträgliches Miteinander aller Altersgruppen
- Naturnahe und landschaftlich attraktive Gestaltung
- Bewegungs- und Begegnungspark für ALLE
- Naturerfahrung durch Pflanzung mit Sträuchern, Bäumen und insektenfreundlichen Stauden



Fotos: LS²



Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum

Das Konzept: Archäologie meets Bewegung



Kleine Informationstafeln vermitteln Inhalte zu den einzelnen Schwerpunkten auf dem Areal

i Römische Arena

Die römische Arena wird als Amphitheater bezeichnet. Ein Amphitheater ist ein Rundtheater mit einer runden oder ovalen Fläche, der Arena, in der Mitte um die sich stufenweise ansteigende Sitzreihen befinden. Die Amphitheater waren nicht überdacht und man saß unter freiem Himmel. Um sich vor der Sonne zu schützen, wurden die Arenen aber oft mit Sonnensegeln beschattet. In der Arena fanden viele Veranstaltungen statt. Es wurden Gladiatoren- und Tierkämpfe veranstaltet, aber auch Theater-Aufführungen und sportliche Wettkämpfe. Nach dem Motto „Brot und Spiele“ wurde das Volk bei Laune gehalten. Vorbild und bis heute berühmtestes Beispiel ist das Colosseum in Rom, dessen Innenraum sogar komplett mit Wasser geflutet werden konnte. Im römischen Butzbach ist bisher der Standort eines Amphitheaters noch nicht nachgewiesen.



1

Sitztribüne



Es ist aber aufgrund der Größe und Bedeutung des vicus davon auszugehen, dass ein solches auch hier vor Ort zur Belustigung der Bevölkerung stand. Dieses war jedoch wohl eher als Holz- bzw. Holz-Erde-Bau ausgeführt und nicht, wie sein großes Vorbild in Rom, als großer Steinbau.



i Römische Straßen

Die Römer waren Meister im Bau von Straßen und Wegen. Sie errichteten ein weit verzweigtes Netz von Verkehrswegen in ihrem Reich. Befestigte Straßen bedeuteten schnelle Informationswege, sorgten für einen guten Warentransport und natürlich auch schnelle Stationierung der römischen Truppen. In Funktion und Bedeutung auf heutige Zeit übertragen würde das bedeuten: Ein gut ausgebautes Straßen- und Schienennetz sowie flächendeckend schnelles Internet. Die Straßen verliefen zum Großteil sehr gerade. Angelegt waren sie mit einem festen Unterbau aus Schotter und Kies und waren teilweise mit Steinplatten abgedeckt. Eine gewölbte Form und seitliche Gräben oder Steinrinnen sorgten für eine gute Entwässerung. Berühmt ist heute noch die Via Appia, die als erste römische Fernstraße 540 km von Rom nach Brindisi führte.



auf dem Gelände angedeutet



Sie ist auch heute noch wichtiger Teil des italienischen Fernstraßennetzes und hat zum großen Teil den gleichen Streckenverlauf wie die antike Straße. Auch in der Wetterau existieren Straßen, die auf Römerstraßen fußen, zum Beispiel größere gerade Abschnitte der B3 zwischen Bad Nauheim und Butzbach.



i Römische Sportarten

Die Römer übernahmen die „Leibesertüchtigung“ von den Griechen. Sie war militärisch orientiert und den Männern vorbehalten. Diese übten Laufen, Springen, Ring- und Faustkampf, Speerwerfen, Fechten und Reiten. Auch Krafttraining mit Gewichten wurde betrieben. Zum Ausgleich waren allgemein Ballspiele sehr beliebt. Überliefert ist eine Art Volleyball oder eine Form von Tennis. Beim *trigon* stand an jeder Ecke eines aufgemalten Dreiecks ein Spieler. Ohne Vorankündigung geworfene Bälle mussten zurückgeschlagen und durften nicht gefangen werden. Trainiert wurde in einer Art Sporthalle, die Teil von großen Thermenanlagen war. Um einen offenen Hof waren oft Aufenthalts- und Übungsräume angegliedert. Sportliche Wettkämpfe waren bei den Römern sehr beliebt. Sie wurden vom Kaiser zu besonderen Festlichkeiten ausgerichtet.



gesamtes Gelände



Neben Ruhm gab es auch erhebliche Preisgelder. Die Athleten konkurrierten miteinander in verschiedenen Wettkämpfen. Teil dieser Wettkämpfe waren auch Wagenrennen und Gladiatorenspiele. Beides war beim Volk sehr populär und wird bis heute mit den Römern in Verbindung gebracht.



i Labyrinth und römische Mosaik

Ganz typisch für römische Labyrinth ist die Einteilung in vier Teilbereiche, durch die der Weg führt, um schließlich in der Mitte anzukommen. Dabei führt nur ein einziger Weg zum Ziel (und auch wieder zurück). Dieser ist zwar verschlungen, aber enthält keine Irrwege, Sackgassen oder Abzweige. Somit ist es kein Irrgarten im eigentlichen Sinne.



9 Irrgarten mit Aussichtsplattform



Römische Labyrinth sind uns heute in Form von Mosaiken erhalten, oft als Bodenbelag öffentlicher Gebäude, privater Paläste oder auch Villen. Sie dienten dekorativen Zwecken und konnten aufgrund ihrer geringen Größe meist nur mit Augen und Blicken durchlaufen werden. Mosaikkunst gehört zu den ältesten bekannten künstlerischen Techniken der Römer. Grundlage der Mosaikkunst ist das Zerschlagen von Steinen zu kleinen Würfeln und dann das Einsetzen in eine noch weiche Mörtelschicht.

Das einzige uns bekannte römische Mosaik der Region Wetterau befindet sich in der Stadt Bad Vilbel. Reste von Wandmalereien aus Butzbach zeigen aber auch bei uns die gehobene Ausstattung der römischen Häuser. Bislang fehlen die römischen Mosaiksteine aber bei den Fundstücken aus Butzbach.



Gestaltung Stadt Butzbach

Das Konzept: Archäologie meets Bewegung



Kleine Informationstafeln vermitteln Inhalte zu den einzelnen Schwerpunkten auf dem Areal

i Römische Kinderspiele

Römische Kinder spielten damals oft Geschicklichkeits- oder Bewegungsspiele. Beliebte waren Spiele mit Nüssen, die ein bestimmtes Ziel treffen oder auf eine bestimmte Art abgelegt werden mussten. Eine Art „Blinde Kuh“ oder Verstecken sind uns überliefert, ebenso wie Ballspiele. Bei Ausgrabungen fand man auch Kinderspielzeug, Puppen oder Tierfiguren, Rasseln, Kreisel und Jo-Jos. Es gab auch kleine Tonpfeifen. Wieviel Möglichkeit ein Kind zum Spielen hatte, war abhängig vom gesellschaftlichen Stand. Viele Kinder mussten bei Haus- und Feldarbeit helfen und hatten wenig freie Zeit. Auch endete die Kindheit früher als heute. Mädchen konnten schon mit 12, Jungen mit 14 Jahren verheiratet werden.



13

Römische
Belagsspiele



So geht das Deltaspiel:
Alle haben drei Steine. Von einer Wurflinie aus wird abwechselnd geworfen. Die Zahlen in den Feldern entsprechen den Punkten. Beim Zusammensetzen der drei Würfel gewinnt die höchste Punktzahl.

Die Rundmühle wird so gespielt:
Alle haben drei Steine einer Farbe und setzen abwechselnd einen Stein. Die Steine dürfen nicht übersprungen werden. Gewonnen hat, wer drei Steine in einer Reihe hat. Deshalb setzt man möglichst geschickt und verbindet, dass andere eine Reihe bilden. Als Reihe zählt aber nur die gerade Linie über die Mitte!



i Die Wasserversorgung

Eine gute Wasserversorgung war den Römern sehr wichtig, und das nicht nur für Trinkwasser, sondern auch für Thermen, Wasserspeicher und Gärten. Fließgewässer wurden genutzt und Brunnen gebohrt. Große Zisternen sammelten, wie heute auch, Oberflächenwasser. Eine technische Errungenschaft, die nach dem Abzug der Römer verloren ging, waren Aquädukte (künstliche Wasserrinnen), die kilometerlang sein konnten und auch Berge und Täler durchzogen. Dabei wurde auf ein sanftes Gefälle geachtet, damit das Wasser langsam und gleichmäßig durch Holz-, Ton-, Bleirohre oder Steinrinnen floss. In großen Städten wie Rom war die Wasserversorgung so ausgereift, dass es sogar Wohnhäuser mit „fließendem Wasseranschluss“ gab. Brunnen und Wasserbecken der Siedlungen waren öffentlich zugänglich. Auch für die Entsorgung des Abwassers wurde gesorgt.



6

Wasserspiel
Viadukt



Es gab Frischwasserleitungen und auch ein Abwassersystem. Im Hunneburgkastell fand man eine römische Wasserleitung, die sich quer über das Gelände zog. Von anderen Kastellstandorten weiß man, dass angrenzende Siedlungen und Höfe auch durch das System mit Wasser versorgt werden konnten.



i Pflanzen der Römer

Das Pflanzenspektrum der Römer war ursprünglich mediterran geprägt. Mit der Ausdehnung des Reiches vergrößerte sich aber auch Anbau und Nutzen der Pflanzenpalette. Viele Pflanzen konnten auch verzehrt werden und wurden in den Speiseplan übernommen. Die Verbreitung der Pflanzen wurde durch den Anbau in neuen Gegenden gefördert. So wurden einige der Pflanzen, die heutzutage die Landschaft und den Essentisch prägen, von den Römern mitgebracht, wie zum Beispiel Weinrebe, Pflaume oder Pfirsich, Walnuss, Salbei oder Lavendel. Die beiden letztgenannten waren neben Rosmarin, Thymian, Majoran und Bergminze beliebte Würzkräuter. Auch Heilkräuter wurden verwendet. In Butzbach fand man Pflanzenreste aus dem Ende des 1. Jh. n. Chr. Sie geben uns ein Bild der Pflanzen dieser Zeit und weisen auf Kulturen von Feldern und Wiesen hin.



11

Römischer
Kräutergarten



Neben Getreidearten wie Gerste, Weizen und Roggen, Würz- und Heilkräutern wie Ackersenf und Bohnenkraut, Hülsenfrüchten wie der Erbse, Kultur- und Wildobst wie Süß-/Wildkirsche und Zwetschke fand man auch Reste einer ursprünglich mediterranen Färbepflanze für einen gelben Farbstoff.



i Ausgrabungen für Kinder

Der Beruf, bei dem man im Boden nach „Schätzen“ aus der Vergangenheit sucht heißt Archäologin oder Archäologe. Die Forschenden suchen nach Orten, an denen früher Menschen lebten und womöglich etwas Interessantes hinterlassen haben könnten. Wie sie das machen, kann ganz unterschiedlich sein. Eine Art, nach versteckten Dingen und Informationen zu suchen ist die Ausgrabung. Bei einer Ausgrabung wird die Erde Schicht für Schicht und ganz vorsichtig mit Werkzeugen wie Bagger, Schippe, Pinseln und Schaufel abgetragen. Man dokumentiert, was man findet. Dokumentieren heißt: zeichnen, fotografieren und messen. Zu finden sind ganz unterschiedliche Sachen. Zum Beispiel Reste von Häusern, Straßen, Werkzeugen oder sogar Gräbern. Gemeinsam mit den Fundstücken wird die Dokumentation für spätere Generationen aufbewahrt.



5

Sandspiel
Ausgrabungen



Nach der Ausgrabung stellt man die Funde zum Beispiel im Museum aus und kann sie dadurch vielen Menschen zeigen und sie darüber informieren. Im Butzbacher Museum sind auch einige Funde zu bestaunen. Im großen Sandkasten könnt ihr auch hier etwas finden!



Gestaltung Stadt Butzbach

Das Konzept: Archäologie meets Bewegung

- Wie funktionieren Ausgrabungen?
- Großer Sandkasten mit versenkten Platten
- Entdecken, forschen und bewegen



1 Ausgrabungen für Kinder

Der Beruf, bei dem man im Boden nach „Schätzen“ aus der Vergangenheit sucht heißt Archäologin oder Archäologe. Die Forschenden suchen nach Orten, an denen früher Menschen lebten und womöglich etwas Interessantes hinterlassen haben könnten. Wie sie das machen, kann ganz unterschiedlich sein. Eine Art, nach versteckten Dingen und Informationen zu suchen ist die Ausgrabung. Bei einer Ausgrabung wird die Erde Schicht für Schicht und ganz vorsichtig mit Werkzeugen wie Bagger, Schippe, Pinseln und Schaufel abgetragen. Man dokumentiert, was man findet. Dokumentieren heißt: zeichnen, fotografieren und messen. Zu finden sind ganz unterschiedliche Sachen. Zum Beispiel Reste von Häusern, Straßen, Werkzeugen oder sogar Gräbern. Gemeinsam mit den Fundstücken wird die Dokumentation für spätere Generationen aufbewahrt.

5 Sandspiel Ausgrabungen

Nach der Ausgrabung stellt man die Funde zum Beispiel im Museum aus und kann sie dadurch vielen Menschen zeigen und sie darüber informieren. Im Butzbacher Museum sind auch einige Funde zu bestaunen. Im großen Sandkasten könnt ihr auch hier etwas finden!



Fotos: Balser Landschaftsbau



Foto: LS²

Fotos: Aff

Die Umsetzung: Gemeinsam mehr erreichen



- Zusammenarbeit zwischen Archäologie, Landschaftsplanern und Stadt
- Infotafeln informieren über die römische Geschichte
- Ansprechende Illustrationen
- Freundliche Gestaltung
- Niedrigschwellige Wissensvermittlung
- Sehen und Entdecken, Bewegen und Erleben



Fotos: LS²



Grafik Depter / Stadt Butzbach

Das Ergebnis: Ein Ort mit Mehrwert für Alle



Fotos: Löwenbein



Butzbach
#weidigstadt

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum



Fotos: LS²



i Römische Sportarten

Die Römer übernahmen die „Leibeserziehung“ von den Griechen. Sie war militärisch orientiert und den Männern vorbehalten. Diese übten Laufen, Springen, Ring- und Faustkampf, Speerwerfen, Fechten und Reiten. Auch Krafttraining mit Gewichten wurde betrieben. Zum Ausgleich waren allgemein Ballspiele sehr beliebt. Überliefert ist eine Art Volleyball oder eine Form von Tennis. Beim trigon stand an jeder Ecke eines aufgemalten Dreiecks ein Spieler. Ohne Vorankündigung geworfene Bälle mussten zurückgeschlagen und durften nicht gefangen werden. Trainiert wurde in einer Art Sporthalle, die Teil von großen Thermenanlagen war. Um einen offenen Hof waren oft Aufenthalts- und Übungsräume angegliedert. Sportliche Wettkämpfe waren bei den Römern sehr beliebt. Sie wurden vom Kaiser zu besonderen Festlichkeiten ausgerichtet.



gesamtes Gelände

Neben Ruhm gab es auch erhebliche Preisgelder. Die Athleten konkurrierten miteinander in verschiedenen Wettkämpfen. Teil dieser Wettkämpfe waren auch Wagenrennen und Gladiatorenspiele. Beides war beim Volk sehr populär und wird bis heute mit den Römern in Verbindung gebracht.



Fotos: LS²

1 Die Wasserversorgung

Eine gute Wasserversorgung war den Römern sehr wichtig, und das nicht nur für Trinkwasser, sondern auch für Thermen, Wasserspeicher und Gärten. Fließgewässer wurden genutzt und Brunnen gebohrt. Große Zisternen sammelten, wie heute auch, Oberflächenwasser. Eine technische Errungenschaft, die nach dem Abzug der Römer verloren ging, waren Aquedukte (künstliche Wasserinnen), die kilometerlang sein konnten und auch Berge und Täler durchzogen. Dabei wurde auf ein sanftes Gefälle geachtet, damit das Wasser langsam und gleichmäßig durch Holz-, Ton-, Blei- oder Steinrinnen floss. In großen Städten wie Rom war die Wasserversorgung so ausgereicht, dass es sogar Wohnhäuser mit fließendem Wasseranschluss gab. Brunnen und Wasserbecken der Siedlungen waren öffentlich zugänglich. Auch für die Entsorgung des Abwassers wurde gesorgt.



6

Wasserspiel
Viadukt



Es gab Frischwasserleitungen und auch ein Abwassersystem. Im Hünneburgkastell fand man eine römische Wasserleitung, die sich quer über das Gelände zog. Von anderen Kastellstandorten weiß man, dass angrenzende Siedlungen und Höfe auch durch das System mit Wasser versorgt werden konnten.



Fotos: LS²



Butzbach
#weidigstadt

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum

27



VICUS
ROMANUS

Fotos: LS²



Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum



Fotos: LS²



Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht Archäologie meets Bewegung | sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum



**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!**





Butzbach
#weidigstadt ■ ■ ■ ■ ■



VICUS
ROMANUS



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



HESSEN



SOZIALER ZUSAMMENHALT
STÄDTERAUFBAUHEFFEN

Archäologie meets Bewegung

Am Beispiel der Erlebnis- und Erfahrungslandschaft „Vicus Romanus“

Dipl.-Ing. Markus Lambrecht, Landschaftsarchitekt |

Magistrat der Stadt Butzbach Fachdienstleitung Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Straßen- und Tiefbau, Umwelt

sportinfra, 13.11.2024 | FT 5 A – Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum